

Zusammenfassung: Sommelier vs. KI

Eine Reise durch die Welt von Wein, KI und Philosophie

Motivation für die Arbeit

Ich bin eine äusserst neugierige Person und meine Neugier erstreckt sich nicht nur auf die Welt des Weins, sondern auch auf viele andere faszinierende Bereiche wie zum Beispiel Kryptowährungen, künstliche Intelligenz oder das Universum. Diese breit gefächerten Interessen haben mich dazu inspiriert, darüber nachzudenken, wie ich eines davon mit meiner Leidenschaft für Wein kombinieren kann, um etwas besonders Spannendes zu schaffen.

Angesichts der aktuellen Relevanz von künstlicher Intelligenz habe ich mich dazu entschieden, diese innovative Technologie mit meinem Berufsalltag als Sommelier zu konfrontieren. Aus dieser Idee heraus entstand das Thema meiner Arbeit: "Sommelier vs. KI". Da dieses Thema enorm umfangreich ist und selbst 20.000 Wörter nicht ausreichen würden, habe ich mich auf zwei entscheidende Aspekte fokussiert: den Weineinkauf und die Weinempfehlung am Gast.

Fragestellung/Zielsetzung

Im Zentrum meiner Arbeit steht die grundlegende Frage: Kann Künstliche Intelligenz die anspruchsvollen Herausforderungen des Arbeitsalltags eines Sommeliers, insbesondere in den Bereichen Weineinkauf und Weinempfehlung, übernehmen oder ergänzen? Die definierten Ziele meiner Untersuchung beinhalten eine eingehende Analyse des aktuellen Standes der KI-Technologie in diesem spezifischen Kontext. Des Weiteren beabsichtige ich eine umfassende vergleichende Bewertung zwischen KI und Sommeliers hinsichtlich ihrer jeweiligen Aufgaben. Abschliessend erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit den potenziellen Vor- und Nachteilen einer Integration von KI in die Gastronomie.

Methodik

Aufgrund ihres eher philosophischen Charakters legt meine Arbeit weniger Wert auf das reine Abschreiben von Quellen. Vielmehr steht im Fokus ein persönlicher Zugang, der auf eigenen Überlegungen und Erfahrungen basiert. Die methodische Vorgehensweise beinhaltet eine intensive Auseinandersetzung mit meinen eigenen Ansichten sowie denen meiner Sommelier-Kollegen. Die Struktur der Arbeit orientiert sich eher an einem Filmregisseur, der eine einzigartige Perspektive aufzeigt, als an einem traditionellen wissenschaftlichen Ansatz.

Inhalt

Die Arbeit umfasst zahlreiche offene Fragen, von denen einige bereits teilweise beantwortet wurden. Für den verbleibenden Teil dieser Fragen existieren zum gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch noch keine Lösungen. Der Hauptfokus der Arbeit liegt auf dem Vergleich der Fähigkeiten eines Sommeliers mit einer bekannten Künstlichen Intelligenz, konkret ChatGPT, insbesondere in den Bereichen Weineinkauf und Weinempfehlung. Hierzu wurde eine Fallstudie mit vier erfahrenen Sommeliers durchgeführt. Zusätzlich fließen Antworten aus einer allgemeinen Umfrage mit 50 Teilnehmern sowie persönliche Ansichten aus dem Leben in der Gastronomie in die Arbeit ein.

Fazit

Bei der Bearbeitung der Arbeit selbst bin ich grösstenteils zügig vorangekommen. Einige Punkte erforderten jedoch mehr Zeit, besonders bei der Bewertung der Fallstudie zur Künstlichen Intelligenz. Hier strebte ich zunächst Objektivität an, erkannte aber später, dass es eher um die subjektive Sicht eines Sommeliers geht. Mit dieser Erkenntnis ging es dann wieder leicht von der Hand.

Insgesamt hat die Arbeit viel Zeit in Anspruch genommen, da ich mich intensiv mit den Themen auseinandergesetzt und zusätzliche Aufgaben für mich selbst gelöst habe. Dies bedeutet jedoch gleichzeitig, dass es mir viel Spass gemacht hat und die investierte Zeit gut genutzt wurde.

Die Arbeit markiert nicht das Ende, denn für das kommende Jahr ist geplant, die Künstliche Intelligenz tatsächlich in der Gastronomie zu testen. Das wird alles im Betrieb stattfinden, in dem ich selbst arbeite, nämlich der Krone Regensberg.

Wie bereits zu Beginn der Arbeit erwähnt, vereint diese Diplomarbeit meine Leidenschaft für Wein und eine Technologie, die neue Türen und Möglichkeiten öffnet. Es war für mich sehr spannend, diese beiden Themen gegenüberzustellen und den Vergleich in unserem Arbeitsalltag zu veranschaulichen. Die Thematik ist unendlich, und man muss sich auf die wichtigen Punkte beschränken, damit man sich nicht verliert.

Ich würde diese Arbeit jederzeit wieder schreiben und hoffe, dass die Gesellschaft der Künstlichen Intelligenz eine Chance gibt und ebenfalls einen Mehrwert daraus ziehen kann. Mit den ständigen Fortschritten bin ich gespannt, wie sich diese beiden Welten in Zukunft weiterentwickeln werden und welche neuen Perspektiven sich für die Gesellschaft der Künstlichen Intelligenz eröffnen könnten.